



Dokumentation: Kommunale Beteiligungsformen für Kinder und Jugendliche

Super Wentorf... Super Jugend... Super Beirat

Kandidatengewinnung für den
1. Wentorfer Kinder- und Jugendbeirat

Beteiligungstage mit zwei Schulen und Kindern und
Jugendlichen zwischen 12 und 21 Jahren aus
Wentorf bei Hamburg am
18. und 19. September 2014.

Gemeindejugendpfleger Mario Kramer

Einleitung

Im November 2014 wird zum ersten Mal ein Kinder- und Jugendbeirat in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg gewählt. Vorausgegangen ist eine Aktion einer Gruppe Jugendlicher zwischen 16 und 18 Jahren, die auf einer Sitzung des Bürgerausschusses im Sommer 2013 für die Einrichtung eines Beirates zur Vertretung der Interessen von Kindern und Jugendlichen eintraten. Durch den Ausschuss legitimiert, beauftragte der Bürgermeister/in den Gemeindejugendpfleger zusammen mit der Gruppe ein Konzept für einen Wentorfer Kinder- und Jugendbeirat zu erarbeiten.

Im Februar 2014 wurde im Bürgerausschuss und im März 2014 in der Gemeindevertretung der Beschluss zur Einrichtung eines Wentorfer Kinder- und Jugendbeirats und seiner Satzung sowie einer Wahlordnung gefasst und finanzielle Mittel bereitgestellt.

Am 18. und 19. September 2014 fand am Gymnasium ein zweitägiges Beteiligungsprojekt zur Kandidatengewinnung mit 43 Kindern und Jugendlichen aus dem Gymnasium, der Gemeinschaftsschule, Auszubildenden aus dem Jugendtreff und auswärtig beschulten Jugendlichen aus Wentorf statt.

Dafür wurden 1.144 Kinder- und Jugendliche mit Wentorfer Wohnsitz direkt angeschrieben, alle Schulklassen ab der Stufe 6 der weiterführenden Wentorfer Schulen zur Information besucht und zahlreiche Gespräche im örtlichen Jugendtreff geführt.

Über den gewünschten Effekt, Kandidaten/innen für einen Kinder- und Jugendbeirat zu gewinnen hinaus, lernten die Teilnehmer/innen Möglichkeiten kennen, wie sie sich beteiligen können und erwarben hierfür erste Kompetenzen. Diese sind auch in ihren Schulalltag anwendbar.

Die Beteiligungstage standen unter dem Motto:

Super Wentorf Super Jugend.....

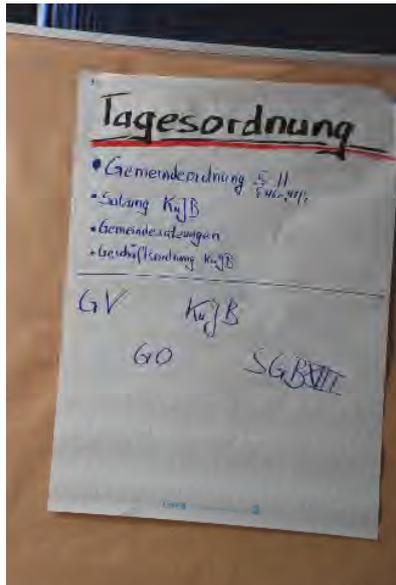


TAG 1

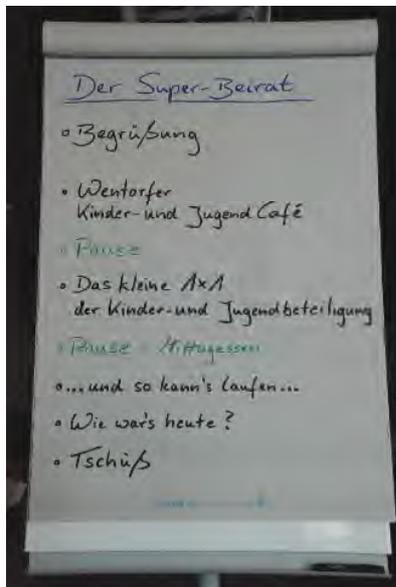
Es beginnt

Das Beteiligungsprojekt wurde durch zwei externe Moderatoren/innen begleitet und durchgeführt. Der Gemeindejugendpfleger war als Organisator anwesend und führte Spielaktionen durch, ist jedoch in der Moderatorentätigkeit als verwaltungsseitig zuständiger Mitarbeiter für den Kinder- und Jugendbeirat (KuJB) nicht aufgetreten.

Insgesamt nahmen 43 Jugendliche, davon 26 Jungen und 17 Mädchen, an beiden Tagen des Beteiligungsprojekts teil.



Zu Beginn wurden den Teilnehmer/innen ein kleines „Antibeteiligungstheaterstück“ als humoristische Einführung geboten. Anschließend lösten die Moderatoren/innen die Einlage auf und stimmten die Teilnehmer/innen auf die Thematik der Partizipation ein.



Der tatsächliche **Tagesablauf** wurde vorgestellt und der Raum für die Methode „Worldcafé“ gemeinsam mit den Teilnehmer/innen umgestaltet.



Bevor das Worldcafé startete wurden **Körperstellungen** zu persönlichen Fragen durchgeführt.

Das World-Café : "Wentorfer Kinder- und Jugendcafé!"



Das World-Café wurde am gesamten Vormittag durchgeführt. Die Teilnehmer sitzen im Raum verteilt an Tischen mit sechs bis sieben Personen. Die Tische sind mit beschreibbaren Moderationspapier als Tischdecken und Stiften bzw. Markern belegt. Das Beschreiben und Bemalen der Tische ist ausdrücklich erwünscht. Die Darreichung von Getränken und Süßigkeiten sollen eine angenehme Atmosphäre unterstützen. Der Moderator führt zu Beginn in die Arbeitsweise ein, erläutert den Ablauf und weist auf die Verhaltensregeln, die "Caféregeln" hin. Im Verlauf wurden drei unterschiedliche Fragen in aufeinander folgenden Gesprächsrunden von 15 bis 20

Minuten an allen Tischen bearbeitet. Zwischen den Fragen/Gesprächs-runden mischen sich die Gruppen neu.

Nur die „Gastgeber“ bleiben die ganze Zeit über an einem Tisch: Sie begrüßen neue Gäste, resümieren kurz das vorhergehende Gespräch und bringen den Diskurs erneut in Gang. Das World-Café schließt mit einer Reflexionsphase ab, in der die Ergebnisse präsentiert werden.



Entwicklung der Fragestellungen

Die richtigen Fragen sind ein wesentlicher Bestandteil und Erfolgsfaktor für ein World-Café. Deshalb wurde der Entwicklung dieser Fragen zur Vorbereitung in der Planungsgruppe – gebildet aus den beiden Moderatoren/innen und dem Gemeindejugendpfleger - besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Fragen sind einfach formuliert und sollen auf den Dialog neugierig machen.

Frage 1: - Wie gefällt es Dir in Wentorf? Was gefällt Dir hier gut? Was weniger?

Frage 2: - Wie müsste Wentorf sein, damit sich hier alle Kinder und Jugendlichen wohl fühlen?

Frage 3: - Wie können Kinder und Jugendliche in Wentorf etwas ändern?

Rolle der Tisch-Gastgeber an den Tischen

Die Tisch-Gastgeber, Jugendliche, die sich freiwillig melden sollen, haben im World-Café eine besondere Bedeutung. Sie achten darauf, dass eine offene, klare und freundliche Atmosphäre entsteht. Die Gastgeber bleiben für alle Dialog-Runden an ihrem Tisch und verabschieden in den Übergängen die Gäste, begrüßen die Neuankömmlinge und fassen die Ergebnisse und wichtigsten Erkenntnisse der vorherigen Runde zusammen. Dazu halten sie diese auf den Tischdecken schriftlich fest. Im Verlauf des Gesprächs sorgen sie dafür, dass sich alle beteiligen können und dass wichtige Gedanken, Ideen und Verbindungen von allen auf die Tischdecken geschrieben und gezeichnet werden.

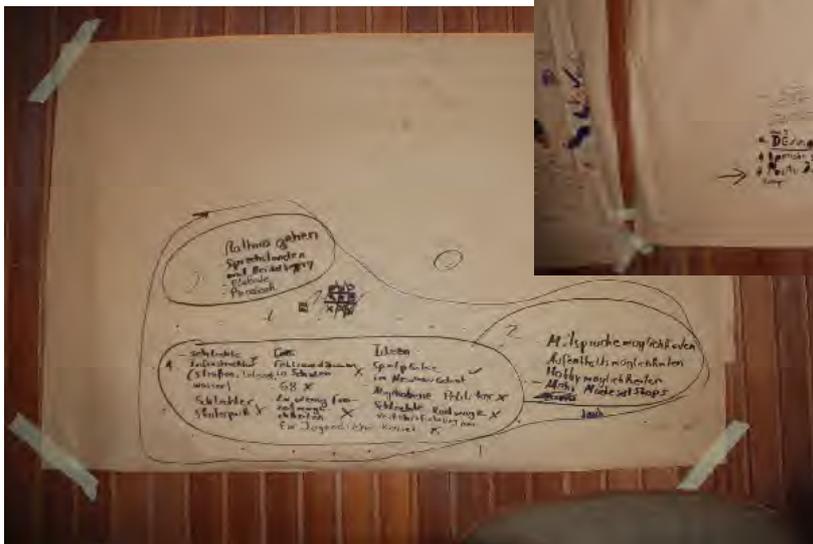
Bilder aus dem World-Café





Beispiele für Worldcafé-tischdecken

Kinder und Jugendliche haben andere Ausdrucksformen als Erwachsene. Das Beschreiben und Bemalen der Tische ist ausdrücklich erwünscht. Neben dem Festhalten von Ergebnissen animieren die Worldcafé-tischdecken auch zu Darstellungen, die direkt nicht etwas mit dem Thema zu tun haben müssen. Manchmal entsprechen die Zeichnungen und schriftlichen Bemerkungen nicht der „Etikette“ Erwachsener. Entsprechend kann und sollte das thematisiert werden, soweit andere Menschen hierdurch diffamiert oder ausgegrenzt werden



Nach der Bearbeitung der Fragestellungen wurden die ursprünglichen Tischkonstellationen wieder hergestellt. Nun wurde die abschließende

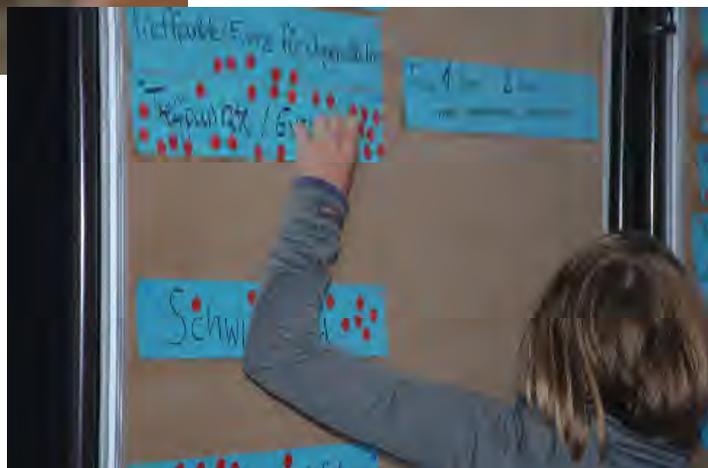
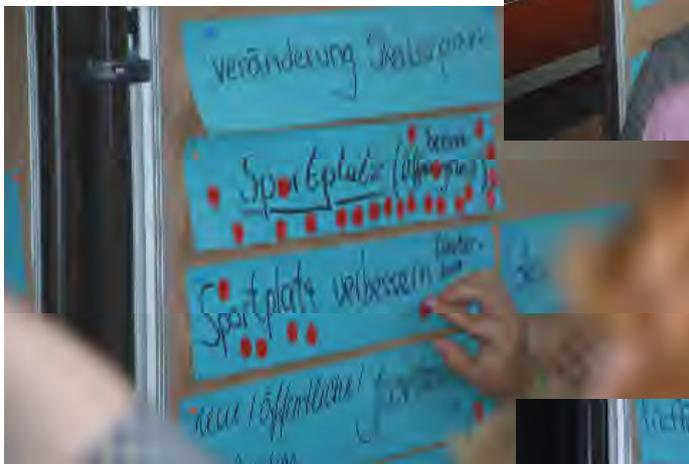
Frage 4: - An welchen Ergebnissen soll weitergearbeitet werden?

behandelt, und anschließend den anderen Tischen präsentiert.



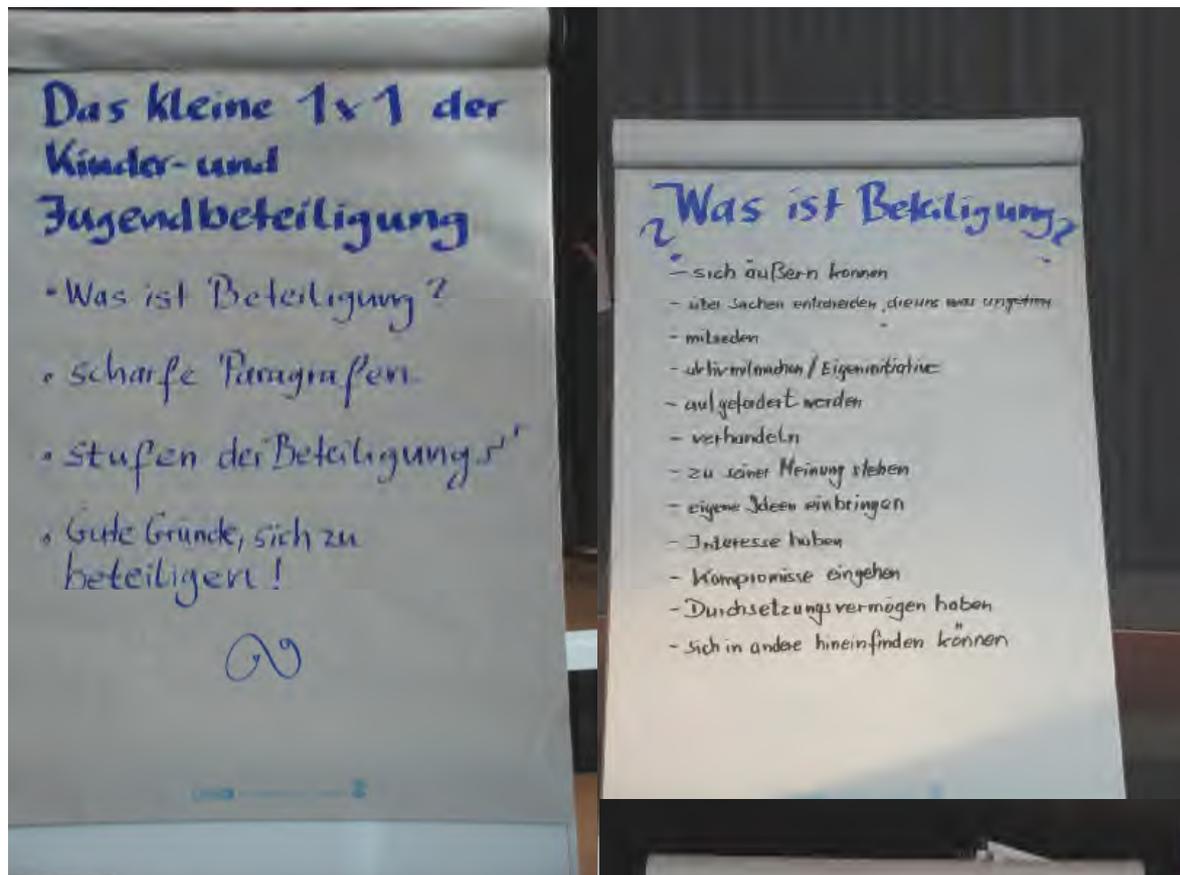
Wertung der Ergebnisse aus dem Worldcafé

Zur Schwerpunktsetzung konnten die Teilnehmer/innen mit jeweils 3 Farbpunkten ihre wichtigsten Anliegen bewerten. Dabei durften max. 2 Bewertungspunkte an eine Aussage geklebt werden.



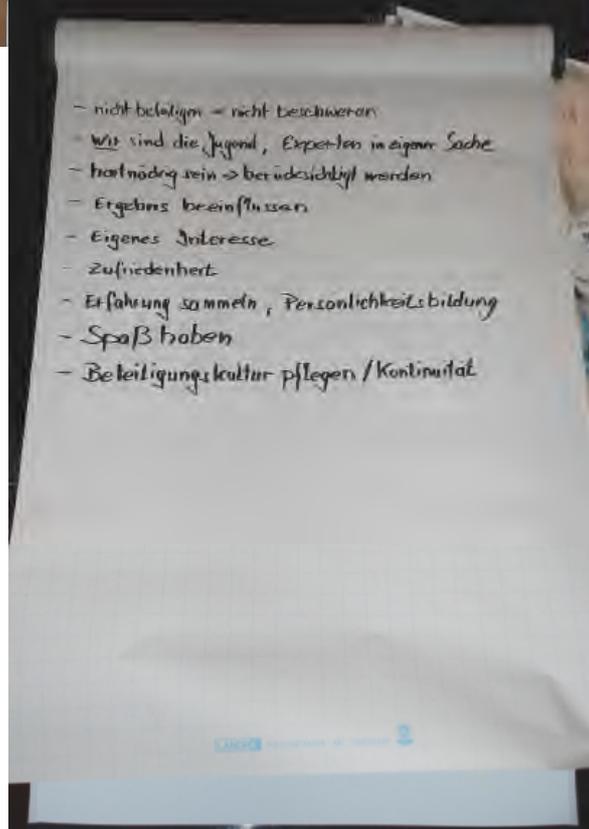
Das 1x1 der Beteiligung

Was ist Beteiligung?

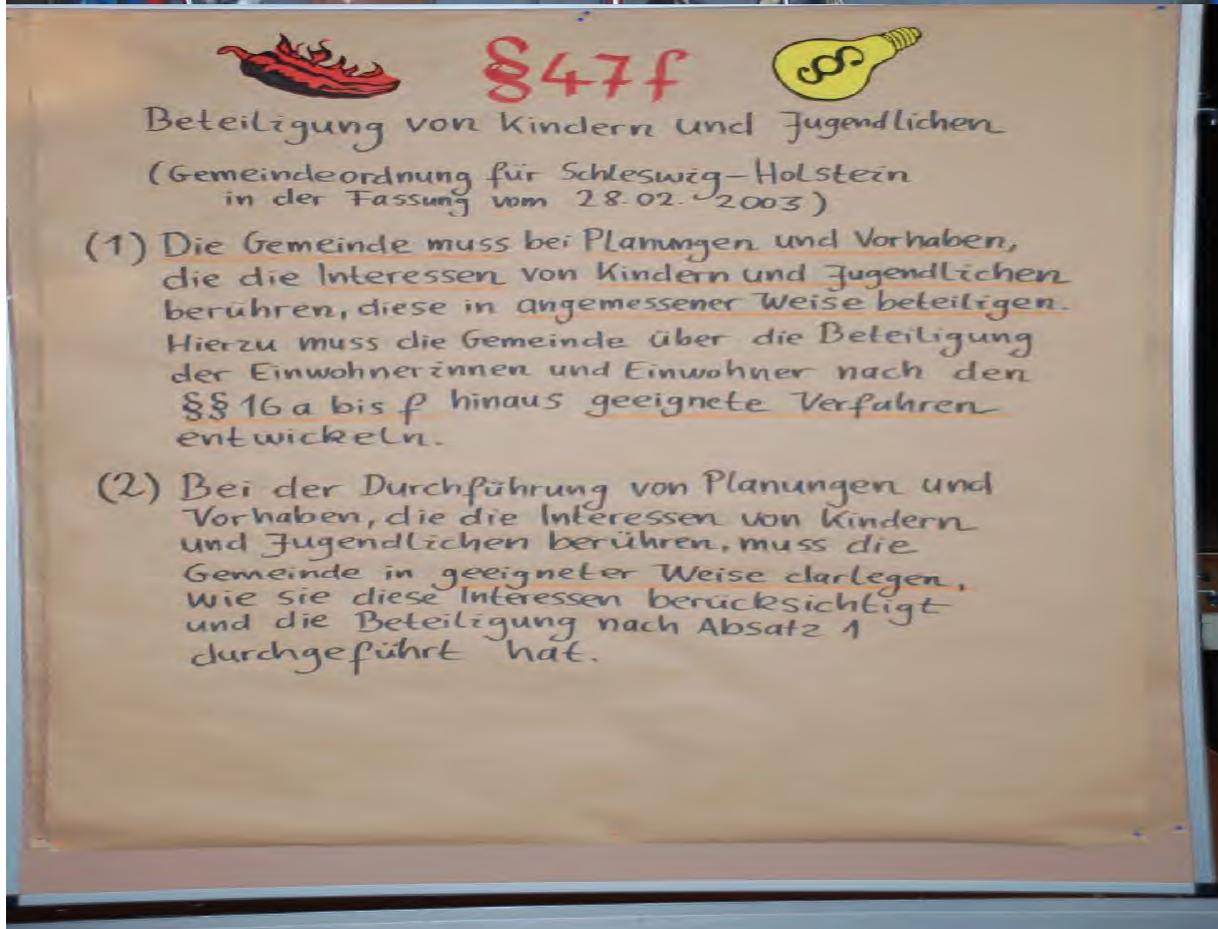


Im nächsten Arbeitsschritt wurden die Kernpunkte der Beteiligung aus Sicht der Teilnehmer/innen gesammelt.

Im Anschluss wurde inhaltlich der „Beteiligungsparagraph“ 46f der Gemeindeordnung vorgestellt, der Wortlaut ausführlich erläutert und diskutiert. Dabei wurde den Teilnehmer/innen aufgezeigt, dass Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein im Landesgesetz verankertes Recht ist.



Scharfe Paragraphen: § 46 f der Gemeindeordnung Schleswig-Holstein



Der Tagesabschluss – Zoom und Tagesbenotung

Zum Tagesabschluss hatten die Teilnehmer/innen die Aufgabe mittels verbaler Kommunikation eine Bildergeschichte verdeckt in ihre Reihenfolge zubringen. Dabei durften sie ihr Bild nicht den Anderen zeigen, Anschließend wurden die Bilder aufgedeckt. Dieses Koordinationsspiel dient dem Kommunikationstraining und der weiteren Zusammenführung der Gruppe zur Stärkung des „Wir-Gefühls“. Mit einer Abschlussrunde „Ist noch etwas unbearbeitet?“ und der Tagesbewertung der Veranstaltung wurden die Teilnehmer/innen in den Tag verabschiedet.



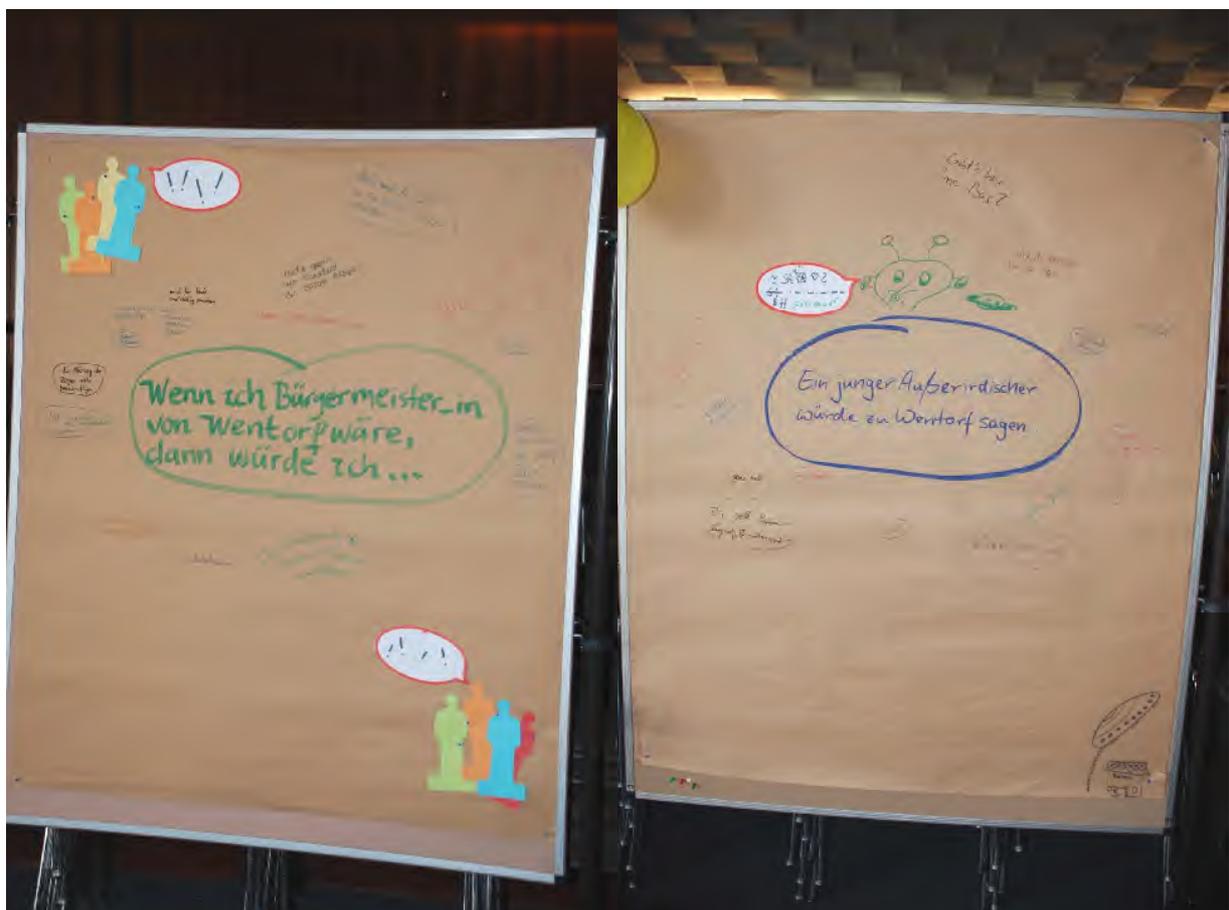
TAG 2

Es geht weiter....

Zum Beginn des 2. Tages wurde eine kleine Runde „Ist was aus dem Vortag übrig geblieben“ eröffnet. Nach der Abklärung starteten die Beteiligungstage in die zweite Runde:

- **Wenn ich Bürgermeister/in von Wentorf wäre,**
- **Ein junger Außerirdischer würde zu Wentorf sagen:**

Zum Einstieg in den zweiten Tag standen zwei Stellwände zur Verfügung, auf denen die Teilnehmer/innen jeweils ihre Gedanken zu Wentorf aus Sicht zweier unterschiedlicher Personen - der Bürgermeister/in und ein junger Außerirdischer – formulierten.



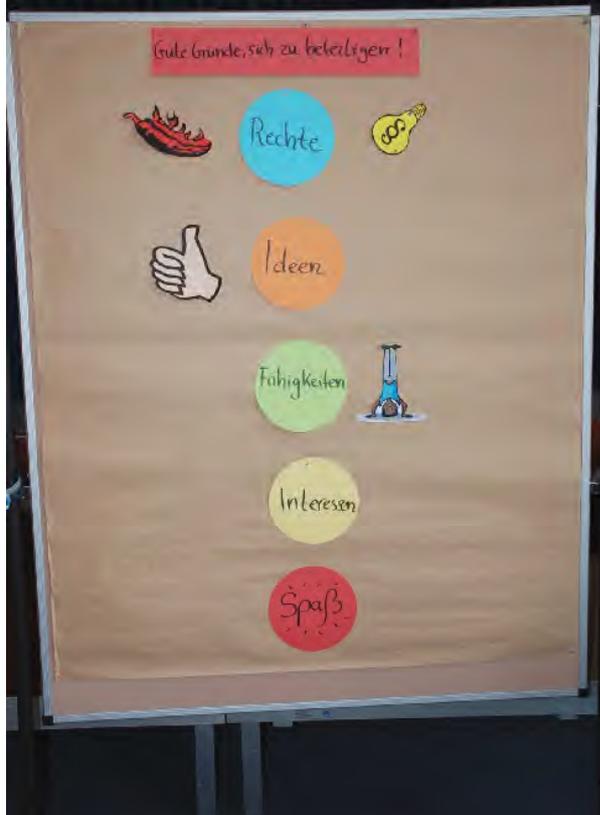
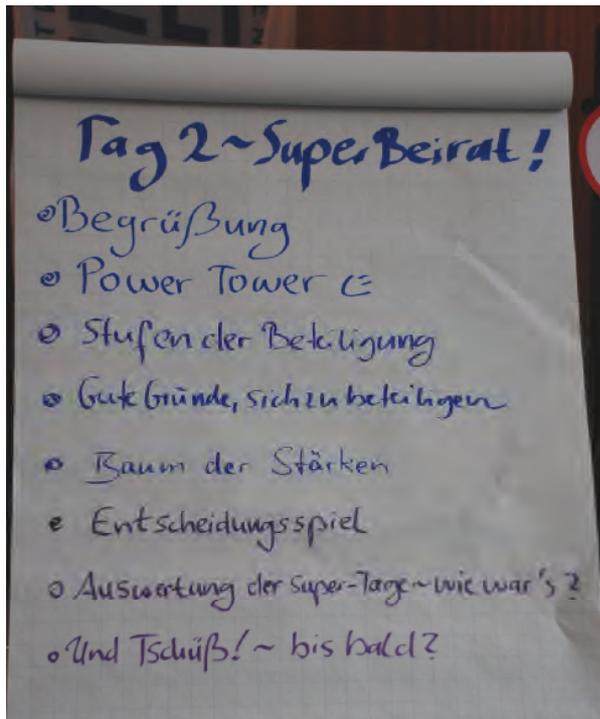
Die einzelnen Aussagen sind in der Anlage 1 dargestellt

Der Power-Tower – Kooperation ist gefragt

In einem abgegrenzten Bereich werden 8 Bauteile senkrecht stehend auf dem Boden verteilt. Jeder Teilnehmer greift ein oder zwei Seilende/n. Aufgabe ist es, gemeinsam den an den Seilen befestigten Kran zu steuern und damit die Bauteile aufeinander zu stellen, um so einen höchstmöglichen stabilen Turm zu bauen. Dies ist eine wackelige Angelegenheit, die Konstruktionsweise der Bauteile erlaubt kein hektisches und unkoordiniertes Vorgehen. Die Aufgabe ist also nur durch genaue Absprache und organisiertes, gemeinsames Handeln der Gruppe lösbar. Zum Ansporn und bedingt durch die Gruppengröße wurde das Spiel in zwei Gruppen nacheinander durchgeführt.

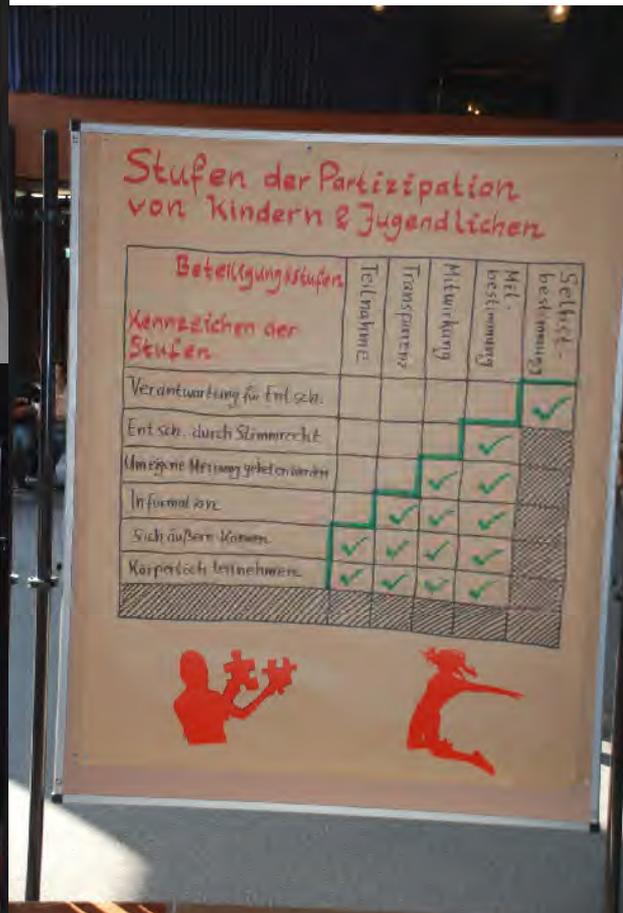


Beteiligungsstufen



Nach dem Kooperationsspiel Power Tower wurde den Teilnehmer/ innen der **Ablauf des 2. Tages** vorgestellt.

Anhand von praktischen Beispielen, bei denen sich die Teilnehmer/innen aktiv beteiligten, wurden die Beteiligungsstufen aufgezeigt und durch praktische Übungen veranschaulicht.



Es wurde überprüft, was die jeweilige **Stufe der Beteiligung** kennzeichnet und in welcher Beteiligungsstufe einzelne Teilnehmer/ innen bisher Beteiligungserfahrungen haben. Anschließend wurden **Gründe, warum man sich beteiligen soll**, herausgearbeitet.

Der Stärkenbaum



Mit dem Stärkenbaum füllen die Teilnehmer/innen persönliche Eigenschaften die benötigt werden, um eine gute Beteiligungsarbeit leisten zu können und ordnen diese dem Baum als Grundlagen - die Wurzeln -, als erhaltend – dem Stamm -, und als Ergebnis und Ausdruck der Beteiligung – den Früchten- zu. Diese Methode dient dem Bewusstmachen der Anforderungen an Beteiligungs-

arbeit und zur Erkenntnis, dass niemand alles allein machen muss, sondern das die Gruppe in der Summe ihrer Eigenschaften agiert.



Die Einzelkarten/Eigenschaften des Stärkebaums sind in der [Anlage 2](#) dargestellt.

Das Entscheidungsspiel

Das Entscheidungsspiel, in Form einer Abfrage mit eigener Zuordnung, dient dazu, dass sich die Teilnehmer/ innen verdeutlichen, ob und in welcher Form sie sich künftig beteiligen möchten und können. Dazu wurden folgende Fragen gestellt:

- Ich kann meine Meinung sagen.
- Wenn's mal nicht so gut läuft, schmeiße ich nicht gleich hin.
- Wenn ich etwas angefangen habe, bleibe ich am Ball.
- Ich möchte etwas in Wentorf verändern.
- Ich möchte etwas für andere Kinder/ Jugendliche tun.
- Ich möchte mit anderen zusammenarbeiten.
- Ich kann Verantwortung übernehmen.
- Ich hätte manchmal Zeit für die KuJB-Arbeit.
- Ich hätte regelmäßig Zeit für die KuJB-Arbeit.
- Ich bin seit mindestens drei Monaten Wentorfer.
- Ich habe total Lust auf KuJB-Arbeit.



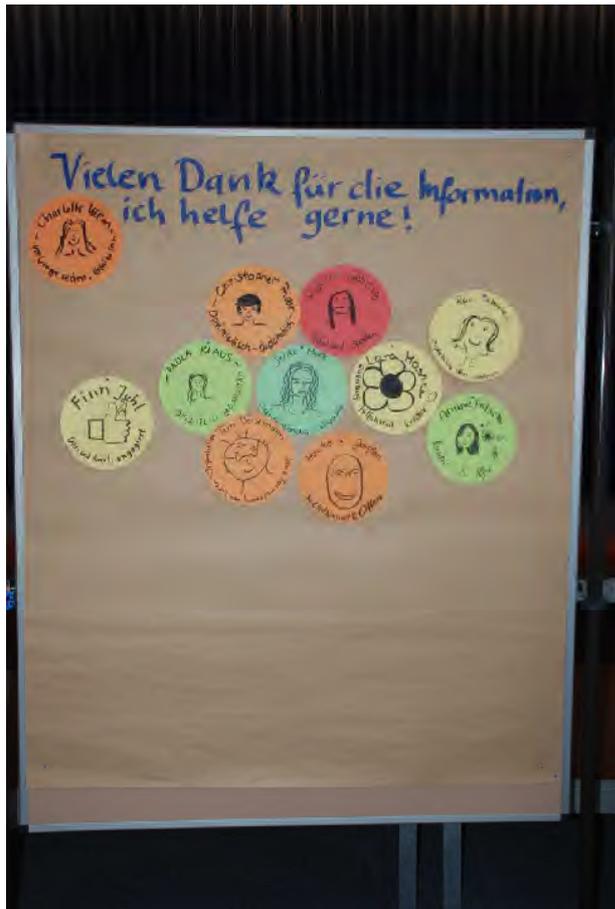
Im letzten Teil des Entscheidungsspiels ordneten sich die Teilnehmer/ innen konkret ihren Möglichkeiten und Willen der Beteiligung am künftigen Kinder und Jugendbeirat zu.



Und hier die Ergebnisse:

**Danke für die Information,
ich ende hier!**





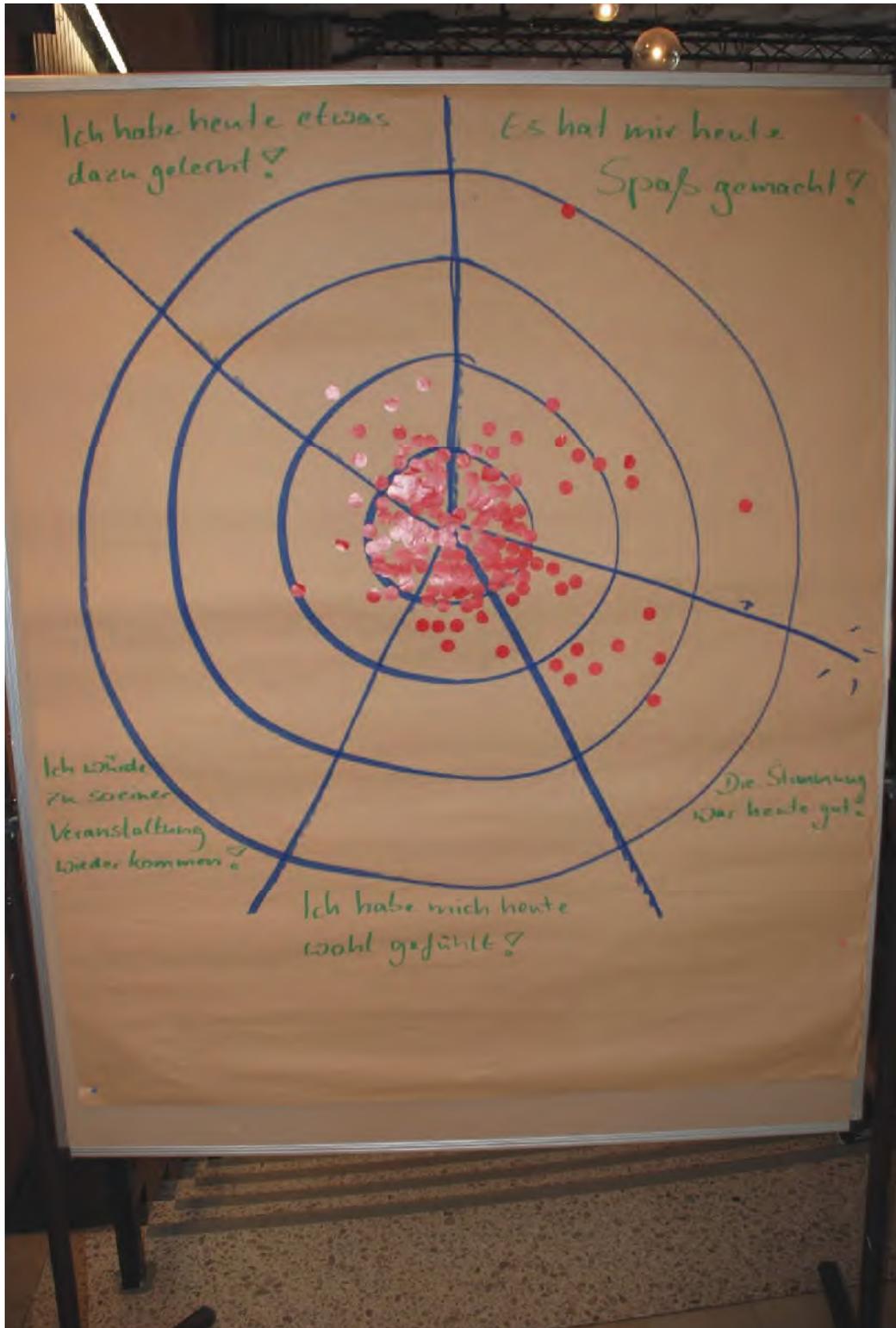
**Danke für die Informationen,
ich helfe gerne**

**Danke für die Informationen,
ich bin dabei!**

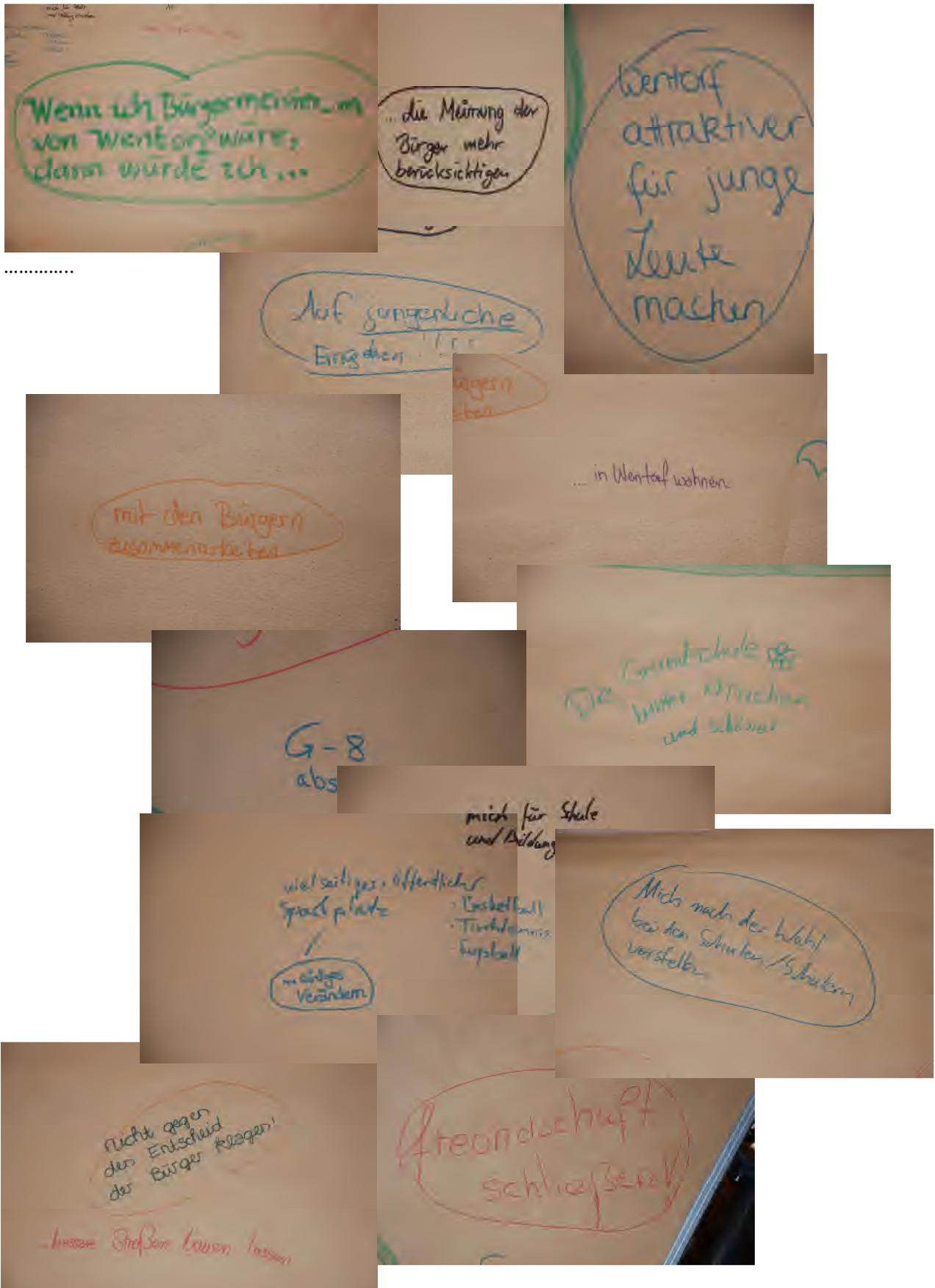


Bewertung Tag 2:

Mit dem Abschluss der Beteiligungstage erhielten die Teilnehmer/innen Informationen wie es mit der Wahl des Kinder- und Jugendbeirats weiter geht. Anschließend bekamen sie nochmals die Gelegenheit den Tag und das Geschehen anonym zu bewerten.



Anlagen 1



Ein junger Außerirdischer
würde zu Wemtorf sagen...

longevity,
das All ist schön

hi

Gibt's hier
'ne Bas?

abends herrscht
hier tolle bas

Klein und
gemächlich

bisschen
eingestaubt

12 54 8 02
1 - - - -
14

ganz nett

zu Bl

Zu viel Seminare =
langweilig & uninteressant

schön grün

hi

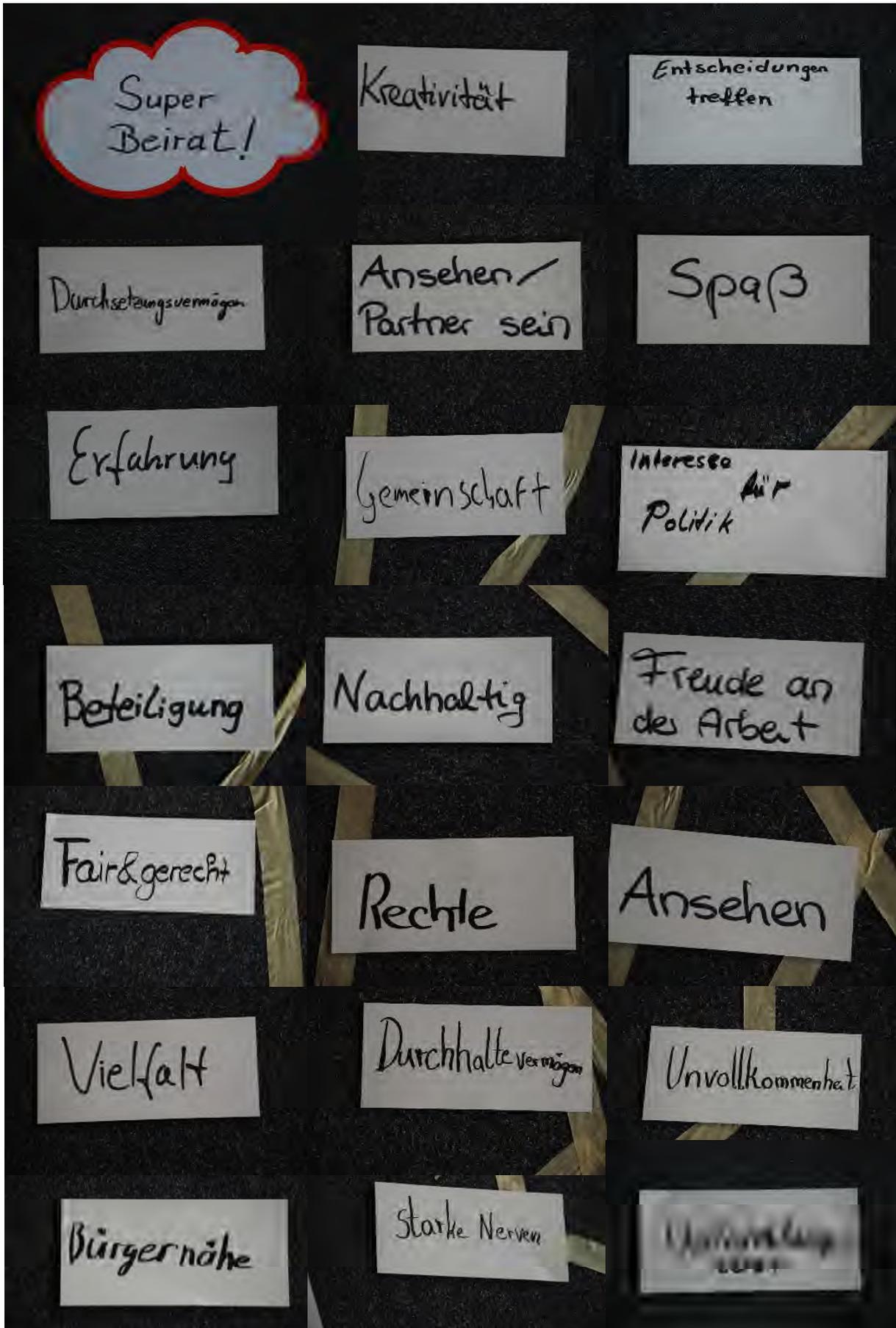
Kann man das
ESSEN?

Pauli ist
ein paps

im schönen
Party

her

Anlagen 2



TOLERANZ

Ehrgeiz

Zweifel

Unterstützung

Entschlossenheit

Motivation

Unerschütterlichkeit

Hartnäckigkeit

gut überlegt
Entscheiden

Vertrauen

Präsentieren
können

Planen
können

PRÄSENZ

Träume
Visionen
Ziele

Zusammen-
halt

Verantwortung

Mut

Zusammen-
arbeit

Impressionen



Frage
 - De
 - Spen
 - Positi

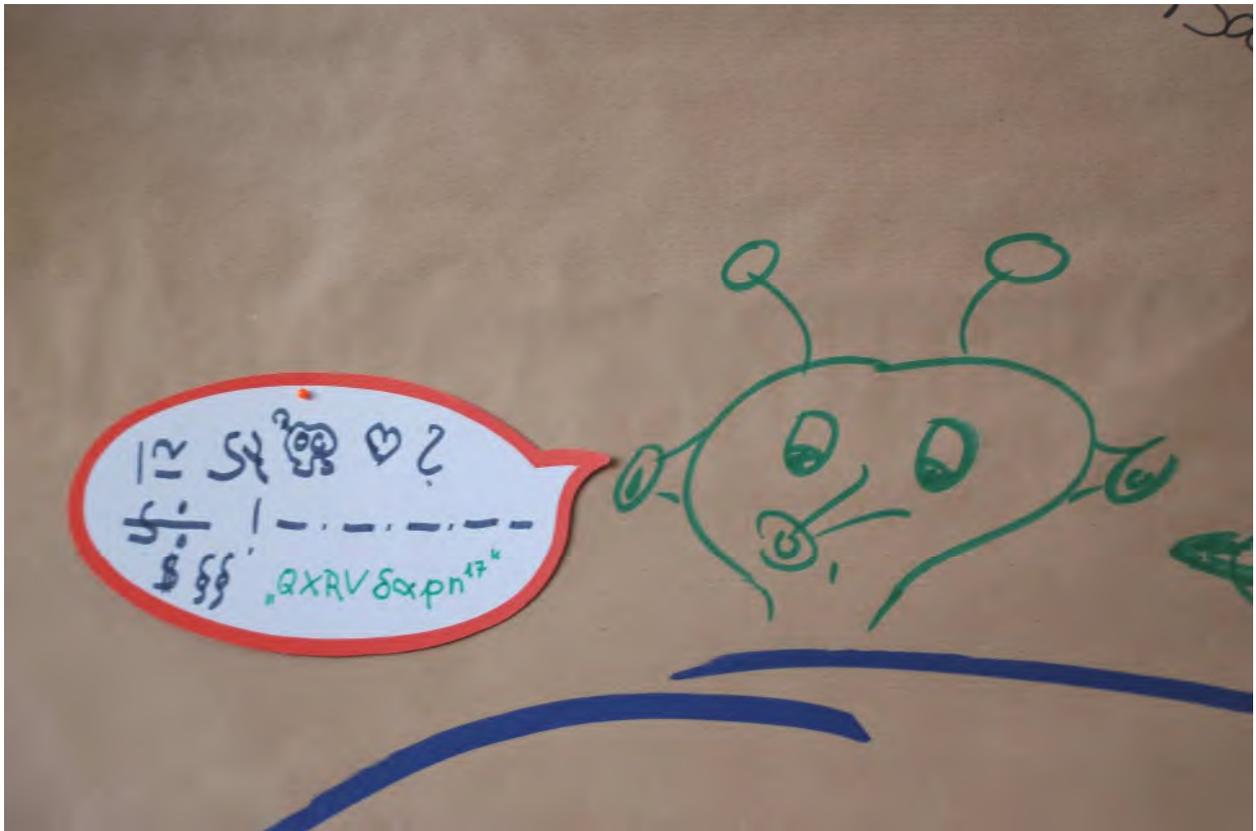


Handwritten notes on a whiteboard or paper, including phrases like "Empirische Fragestellung", "direkt", "Kontextspezifisch", "Zeitnahe", "Rückmeldung", "Spielanforderungen", "Schule / Lehrer", "Dabei", "Flucht-Attack", "Freidiskussionen".

Nicht gut:
 - Skaterplatz zu klein
 - zu wenig Möglichkeiten sich hier wohl zu fühlen



Und was meint so der junge Außerirdische?



Dem ist nichts hinzuzufügen!

 **Gemeinde Wentorf bei Hamburg**
Der Bürgermeister
Gemeindejugendpfleger Mario Kramer
Hauptstraße 16
21465 Wentorf bei Hamburg



gefördert aus Mitteln des
Landes Schleswig-Holstein
und des Kreises Herzogtum Lauenburg
Fachdienst Kindertagesstätten,
Jugendförderung und Schulen

